

Kurzgeschichten lesen und verstehen

Kurzgeschichten (amerikan. *short stories*) sind kurze, prägnante Erzählungen mit folgenden typischen **Merkmale**n:

- einzelne alltägliche Ereignisse oder Erlebnisse werden erzählt,
- wenige Figuren treten auf,
- oft unvermittelter Beginn der Geschichte,
- offenes oder überraschendes Ende,
- begrenzte, überschaubare Handlungszeit,
- wenige Handlungsorte (oft nur einer),
- knappe, alltägliche Sprache, häufig Andeutungen und Metaphern.

1

a Lies die folgende Geschichte von Dieter Mucke (geb. 1936 in Leipzig).



Ein beinahe lustiges Geschichtchen

Über die Schienenschleife der Straßenbahn-Endstelle **fegte ein beißender, schneestaubgesättigter Wind**. Der viertelstündige Abstand, in dem die Bahnen fuhren, reichte gerade noch aus, um die parallelen Linien der schneeverwehten Schienen immer wieder zu markieren.

5 **Es begann bereits zu dämmern**. Man konnte noch gut sehen, doch die Schneekristalle wirbelten schon **in den Lichtfühlern der vorsichtig fahrenden Autos**.

In der schlecht geheizten Straßenbahn saßen die Leute mit hochgeschlagenem Mantelkragen, **einen Arm durch die Henkel eines Netzes oder Einkaufsbeutels gefädelt**, die Hände in die Taschen vergraben und warteten auf die Abfahrt. **In ein paar Tagen war Weihnachten und die meisten hatten noch etwas in der Stadt zu besorgen**. Ungeduldig trampelten sie sich die Füße warm und verfolgten mit ihren Blicken die wenigen Passanten auf der Straße.

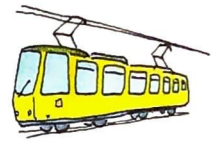
15 Plötzlich richtete sich ihre Aufmerksamkeit auf einen Mann. Der kam den Radweg entlang, aber mehr getorkelt als gegangen. In der Hand trug er eine abgewetzte und ausgebeulte Aktentasche, den linken Arm hielt er waagrecht ausgestreckt, balancierte so den ungleichmäßigen Gang auf dem glatten Weg etwas aus und strebte der Bahn zu. Da sich

20 an der Endstelle eine Kneipe befand, dachten sich die Leute ihr Teil. **Ungefähr zehn Meter vor seinem Ziel rutschte der Mann aus. Im Fall bekam er mit der freien Hand eine Laterne zu fassen. An der drehte er sich rücklings zu Boden. Dann saß er im Schnee. Das Grinsen der Straßenbahnsassen platzte zu einem Lachen**.

25 Plätzen so zurecht, dass sie den Mann gut beobachten konnten, und waren neugierig, wie es nun weiterging.

Der Mann umarmte den Laternenpfahl und wand sich ebenso spiralförmig, nur viel langsamer, wieder hoch. Als er endlich aufrecht und schwankend neben der Laterne stand, merkte er, dass seine Tasche noch im Schnee lag, und griff sich an den Kopf, was abermals bei den Fahrgästen einen Heiterkeitsausbruch zur Folge hatte. Man wartete auf einmal nicht mehr ungeduldig auf die Abfahrt der Straßenbahn, sondern amüsierte sich auf seinem Sitz wie im Kino, genoss das Ganze

35 Indessen ließ sich der Mann wieder an dem Laternenpfahl herab.



Wahrscheinlich hielt er sich nicht richtig fest, er stauchte hart auf. **Der Hut rutschte in die Stirn und nahm ihm die Sicht.** Vor Verwirrung tappte er mit den Händen wie ein Blinder nach der Tasche. Das Lachen in der Straßenbahn brandete so laut auf, dass es durch die Ritzen der Türen bis zu ihm gedrungen sein musste.

40 Da riss sich der im Schnee Sitzende den Hut vom Kopf, **zeigte den wiehernden Zuschauern** wild gestikulierend den Vogel und zog mit einem Ruck beide Hosenbeine bis zu den Knien hoch. Aus den Schuhschäften ragte das Metallgestänge und Lederzeug von Prothesen.

45 **Das Gelächter gefror auf der Stelle.** Doch ehe sich die Fahrgäste eines Besseren besannen, klingelte die Straßenbahn und fuhr ab.

b Notiere erste Gedanken und Eindrücke zum Text.

Hier machen sich Menschen auf Kosten eines anderen lustig.

Es geht um Vorurteile (wer über die Straße torkelt muss ein Betrunkenener sein).

Einen Text untersuchen

2 Weise nach, dass der Text aus Aufgabe 1 a (S. 34) eine Kurzgeschichte ist.

a Fasse zusammen, von welchem Ereignis erzählt wird.

Menschen beobachten aus einer wartenden Straßenbahn einen Mann, der im

Schneegeäst über die Straße torkelt und so wie ein Betrunkenener wirkt.

Für die Fahrgäste der Bahn wird das zum Schauspiel, über das sie sich amüsieren.

Am Ende zeigt sich, dass der Mann Beinprothesen hat.

b Formuliere, was deiner Meinung nach das Thema der Geschichte ist.

Die Geschichte handelt von menschlichen Vorurteilen.

c Bestimme, aus wessen Perspektive das Geschehen erzählt wird. Überlege, warum der Autor diese Perspektive gewählt hat.

Er-Sie-Perspektive. Blick von außen, so Möglichkeit, sich in die Situation der Fahrgäste und in die des Mannes hineinzusetzen.

TIPP

Überlege, welche Überschrift zum Text passen könnte.

- d** Untersuche, welche Figuren auftreten. Was erfährst du über sie (äußere und innere Merkmale)?

Mann - wirkt wie Betrunkener, da er durch Schnee torkelt, hat Beinprothesen

ärgert sich, weil die Menschen sich über ihn lustig machen

Fahrgäste - warten in Straßenbahn, wollen nach Hause / amüsieren sich

über das Missgeschick des Mannes

- e** Bewerte die Handlungsweise der Figuren.

Mann - ist dem Spott der Fahrgäste hilflos ausgeliefert

Fahrgäste - machen sich auf Kosten eines wehrlosen lustig, nicht in Ordnung

hatten mit „Show“ des Mannes etwas Unterhaltung, bis zu gewissem Grad

nachvollziehbar

- f** Nenne Handlungszeit und Handlungsort.

Handlungszeit: ein paar Tage vor Weihnachten, Abend (Dauer: max. 15 min)

Handlungsort: Stadt, Schienenschleife der Straßenbahn-Endstelle

- g** Betrachte Beginn und Ende der Geschichte. Was stellst du fest?

Beginn: unvermittelter, schneller Einstieg; Ende: offen, Fahrgäste können kaum reagieren auf „Enthüllung“, Was wurde aus dem Mann?

- 3** Untersuche die Sprache der Geschichte.

- a** Markiere Beispiele für knappe, alltägliche Wortwahl.
- b** Markiere Beispiele für Andeutungen und Metaphern.
- c** Unterstreiche kurze Sätze.
- d** Bestimme die vorherrschende Satzart.

Aussagesatz